

V0371/16

öffentlich



Bündnis 90/Die Grünen, Taschenturmstr. 4, 85049 Ingolstadt

Stadtratsfraktion Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Datum 10.05.2016

Telefon (0841) 91 06 12

Telefax (0841) 91 00 23

E-Mail fraktion@gruene-ingolstadt.de
www.gruene-ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	16.06.2016

Kein Glyphosat auf städtischen Flächen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Glyphosat wird zunehmend mit negativen ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen in Verbindung gebracht, da der Wirkstoff im Verdacht steht, krebserzeugend zu sein. Spuren von Glyphosat finden sich mittlerweile im Grundwasser und in der Muttermilch. Die Umweltverbände weisen seit Jahren auf den Rückgang zahlreicher Insektenarten, besonders von Bienen und Schmetterlingen, aufgrund des großräumig auf landwirtschaftlichen Flächen und Gärten ausgebrachten Pflanzengifts hin.

Wir stellen daher folgenden

Antrag:

1. Die Stadt Ingolstadt verzichtet auf ihren landwirtschaftlichen Flächen auf den Einsatz von Glyphosat zur Unkrautbekämpfung und zur Vorerntebehandlung. Neue Pachtverträge erhalten eine entsprechende Klausel, bestehende Verträge werden dahingehend ergänzt.
2. Das Gartenamt verwendet kein Pflanzenschutzmittel mit dem umstrittenen Wirkstoff Glyphosat.
3. Die Landesgartenschau in Ingolstadt 2020 ist glyphosاتفrei.
4. Das Umweltamt informiert in geeigneter Weise die Ingolstädter Gärtner und Gartenbesitzer, wie sie ihren Garten durch den Verzicht von Glyphosat für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge anziehend und sicher machen.

Immer mehr Kommunen lassen in der Frage des Glyphosateinsatzes das Vorsorgeprinzip walten. Innerhalb Bayerns gestatten z. B. Regensburg und Starnberg den Einsatz des Pflanzengiftes nicht mehr.

Das Bundesland Rheinland-Pfalz hat ebenfalls das Ausbringen auf öffentlichen Flächen untersagt, Nordrhein-Westfalen erteilt keine Ausnahmegenehmigungen für den Glyphosateinsatz mehr.

Mit dem künftigen Verzicht auf Glyphosat zeigt Ingolstadt, dass bei der Gesundheitsvorsorge für die Bevölkerung höchste Maßstäbe angesetzt werden. Aber auch die Artenvielfalt, besonders die der Insekten, profitiert von dieser Maßnahme.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Barbara Leininger

gez.

Petra Kleine (Fraktionsvorsitzende)